

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdruckerei: Nachrichten Dresden
Hauptredaktion: Dresden, K. 1, Marienstraße 30/32

Belegpreis: vom 1. bis 15. August 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung (mit Post 1.70 Mk.)
Wochenpreis: für 50 Exemplare 8.40 Mk., ohne Postzusatzgebühren. Einzelnummer 10 Pf.
Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Goldsatze berechnet; die einseitige 20 mm breite Seite 35 Pf., für außerhalb 40 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., bis 90 mm breite Reklamezeile 200 Pf., außerhalb 250 Pf., Offertengebühr 30 Pf.
Wahlbezirk: Dresden, 1. Wahlbezirk

Druck u. Verlag: Dreyß & Reichardt,
Dresden, Postfach-Nr. 1068 Dresden
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresden, Nachdr.) zulässig. Unverkündete
Schneidmühl. werden nicht aufbewahrt

Keine aktive Verpflichtung Amerikas

Kellogg über den Kellogg-Pakt

New York, 2. August. „New York Times“ meldet aus Washington, Staatssekretär Kellogg sei über die Bemerkung Chamberlains befragt worden, in der der britische Außenminister im Unterhaus die Hoffnung aussprach, die Vereinigten Staaten werden im Notfalle den Antikriegspakt aktiv unterstützen. Kellogg wiederholte, daß der Vertrag die Vereinigten Staaten in keiner Weise in europäische Angelegenheiten hineinziehe, und daß für die Vereinigten Staaten keinerlei Verpflichtung bestehe, sich kriegerisch zu beteiligen.

Die Ausführungen des Leitartikels „Nicht zu viel Tamtam mit dem Kellogg-Pakt“ finden durch die Erklärung des amerikanischen Staatssekretärs eine neue authentische Bestätigung. Amerika braucht wohl aus wirtschaftlichen Verdenstgründen ein ruhiges, friedliches Europa. Aber es ist keinesfalls gewillt, diesen Zustand etwa durch aktive Einmischung in die Streitigkeiten europäischer Staaten zu sichern, wenn kriegerische Verwicklungen ihn bedrohen sollten. Klipp und klar betont Kellogg, daß durch seinen Pakt für die U.S.A. keinerlei Verpflichtung bestehe, sich kriegerisch zu beteiligen. Diese Erklärung ist ohne Zweifel ein Wink an Frankreich, den Pakt nicht als eine militärische Verbindungsverpflichtung Washingtons gegenüber Paris aufzufassen. Schärfer als es der Schöpfer des Kriegssündungspaktes selbst getan hat, kann die praktische Bedeutung dieses Vertrags wahrlich nicht gekennzeichnet werden. Nach wie vor kann jede Großmacht in jeder Frage nach eigenem Ermessen entscheiden und danach handeln. Die Passivisten und Weltverbesserungsschwärmer aber sind wieder um eine Enttäuschung reicher, denn der Pakt zur Verhinderung des Krieges hat nur papiernen Wert.

Plan zu einer neuen Flottenkonferenz

Paris, 2. August. „Chicago Tribune“ will hier erfahren haben, daß anlässlich der Unterzeichnung des Kriegssündungspaktes zwischen Kellogg, Chamberlain und den Vertretern Italiens und Japans der Plan einer neuen Flottenkonferenz besprochen werden soll. Auf englischer Seite soll das Bestreben bestehen, den Vereinigten Staaten die Einberufung einer neuen Flottenkonferenz durch ein Entgegenkommen in der Frage der Gesamttonnage, bei der bekanntlich die Genfer Dreimächtekonferenz scheiterte, zu ermöglichen.

Mitteilung des englisch-französischen Kompromisses an Washington, Rom und Tokio

London, 2. August. Die britischen Botschafter in Washington, Rom und Tokio sollen den dortigen Regierungen gestern die Bedingungen des zwischen Großbritannien und Frankreich in der Frage der Seeabrüstung erreichten Kompromisses mitgeteilt haben. Abgesehen von der Einschränkung der Marinestreitkräfte durch Begrenzung der Gesamttonnage und der einzelnen Tonnagen der verschiedenen Kriegsschiffarten, erstreckte sich das Kompromiss, wie verlautet, auch in einigen Fällen auf Einschränkung der Schiffs- und der Torpedokräfte. — Staatssekretär Kellogg hat die amerikanische Botschaft in London angewiesen, die englische Regierung um die Zustimmung zu einer Veröffentlichung der Einzelheiten des französisch-englischen Übereinkommens zu ersuchen.

Verailles nicht auf Felsen gebaut

Berlin, 2. August. Der „Sitt“ erbringt in längerem historischen Ausführenden den Nachweis, daß alle großen Verträge der Weltgeschichte über kurz oder lang von den Ereignissen überholt und umgestoßen werden. Die Männer, die sich nach dem Weltkrieg um den Fels in Versailles gesetzt hätten, hätten ein Europa geschaffen, das kaum lebensfähig sei, indem ebensoviele umstrittene Volksgebiete vorhanden seien wie vor dem Kriege. Man hätte geographische Teilungen vorgenommen, wobei den Ausschlag nicht die Völker, sondern die Generale und Alliierten gegeben hätten. Die Männer, die glaubten, den Vertrag von Versailles auf einem Felsen aufgebaut zu haben, seien Schwärmer. Wenn eines Tages der Deutsche Reichstag und das Wiener Parlament den Aufschluß beschließen, was würden dann die anderen Völker tun? Würden sie einen Krieg entfesseln? Das Europa von 1928 sei balkanisiert und in seinem Bestand nicht gesicherter wie das von 1815 oder 1914. Wenn einmal eine Aussprache über die Revision der Friedensverträge begänne, wer könnte sie wieder zum Schweigen bringen? Jetzt sei sie aber klar und öffentlich eingeleitet. Das Europa Clemenceaus und Lloyd Georges begänne zu schwanken.

Rumänische Note an Deutschland

Bitte zur Wiederaufnahme freundschaftlicher Beziehungen
Bukarest, 2. August. In den letzten Tagen hat Ministerpräsident Briatiani den deutschen Geschäftsträger, Gesandtschaftsrat Kirchholtes, empfangen. Den Verhandlungsgesandtschaft bildeten die schwedischen deutsch-rumänischen Streitfragen. Briatiani hat als stellvertretender Außenminister dem deut-

schischen Geschäftsträger eine Note überreicht, in der die Hoffnungen auf die Herstellung von freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und Deutschland ausgedrückt wird. Gleichzeitig wird die deutsche Regierung von der Ernennung einer Abordnung in Kenntnis gesetzt, die aus dem ehemaligen Gouverneur der Nationalbank, Dramosiu, den Gesandten der rumänischen Regierung bei der Reparationskommission, Ghinule und Antonescu, und dem ehemaligen Finanzminister und jetzigen Direktor der Nationalbank, Vapadatur, besteht. Diese Abordnung wird mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet werden. Die deutsche Regierung wird weiterhin ersucht, den Termin für die Verhandlungen festzusetzen, die zur Beilegung der seit zehn Jahren bestehenden Streitfragen dienen sollen. Die von ausländischer Seite verlautet, wurde diese Note von Briatiani persönlich redigiert, was ihr eine besondere Bedeutung verleiht. Gleichzeitig wird von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß die Vollmacht der Regierungsabordnung vom Ministerpräsidenten bereits unterzeichnet worden ist.

Kommen die Russen-Gläubiger zu ihrem Geld?

Berlin, 2. August. Der Präsident der Standard-Oil, Walter Teagle, ist mit dem Dampfer „Aquitania“ zu einer Konferenz mit Deterding (Shellgruppe) über die Ansprüche der früheren russischen Petroleumbesitzer nach Europa abgereist. Die Gesamtansprüche der russischen Vorkriegsbesitzer belaufen sich auf etwa 700 Millionen Dollar. Der letzte Vorschlag geht dahin, daß die ausländischen Firmen aus den Erträgen ihrer Ruffen-geschäfte fünf Prozent an den Fond abführen, aus dem die Ansprüche der Vorkriegsbesitzer gedeckt werden sollen. Teagle wird nach seinen Besprechungen mit Deterding auch nach Deutschland reisen, um die Verhandlungen mit der I. G. Farbenindustrie weiterzuführen. — Siernach scheint es, als ob die Standard-Oil und die Shellgruppe sich bereits grundsätzlich dahingehend geeinigt haben, den russischen Vorkriegsbesitzern gewisse Entschädigungen zu zahlen.

Furchtbare Naturkatastrophen

31 Tote bei einer Feuersbrunst

Mailand, 2. August. Das Dorf Conturella in Südbitalien wurde durch eine Feuersbrunst schwer heimgeschlagen. Etwa 100 Häuser sind völlig niedergebrannt und mehrere hundert Personen obdachlos. Soweit bisher feststeht, sind 31 Personen in den Flammen umgekommen. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Den Feuerwehren aus den umliegenden Dörfern gelang es nach mehrstündiger Tätigkeit, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Das Feuer ist, wie man vermutet, durch Selbstentzündung infolge der gegenwärtigen Dürre entstanden.

20 Opfer eines Taifuns

London, 2. August. Die Umgebung von Tokio ist in den letzten drei Tagen von einem schweren Taifun heimgeschlagen worden, durch den zahlreiche Brücken weggerissen wurden und mehrere Tunnel einstürzten. Der Schaden beläuft sich nach den bisherigen Schätzungen auf etwa 40 Millionen Mark. Mehr als 20 Personen sollen nach den bisherigen Schätzungen ihr Leben verloren haben. In Tokio seien etwa 1000 Häuser unter Wasser.

21 Bergleute durch Gesteinsmassen begraben

London, 2. August. Auf der Ein-Doop-Grube in den Witwatersrand-Gebirgen in Südafrika wurden, nach Berichten aus Johannesburg, durch niedergelagerte Gesteinsmassen 21 Bergleute, 2 Europäer und 11 Eingeborene, getötet. Ein Europäer und 7 Eingeborene werden noch vermisst. Es besteht jedoch keine Hoffnung, sie noch lebend zu bergen.

Bahnunglück in Frankreich - 6 Tote

Paris, 2. August. Auf dem Bahnhof von Le Mans ist ein Schnellzug entgleist. Die Zahl der Toten beträgt sechs, verletzt wurden im ganzen 11 Personen, davon mehrere schwer. Die Lokomotive und der Tender sprangen bei der Einfahrt in den Bahnhof aus den Schienen und kippten um. Drei Postwagen und ein Personenwagen wurden ineinander geschoben. Der Materialschaden soll außerordentlich groß sein.

Das letzte Opfer von Dinkelscherben festgestellt

München, 2. August. Im städtischen Hauptausgleichsamt wurde Oberbürgermeister Schärnagl den Angehörigen der Opfer des Eisenbahnunglücks einen warmen Nachruf. Rum-mehr ist auch die letzte, bisher noch unbekannte Leiche identifiziert worden. Es handelt sich um Oskar Löhr, 37 Jahre alt, aus Westheim bei Schwäbisch-Hall, Oberamt Hall.

16 Todesopfer des Einkurzungsunfalls in Ontario

London, 2. August. Nach ergänzenden Meldungen sind bei dem Einkurzungsunfall beim Bau des Wellandkanals in Ontario 16 Arbeiter ums Leben gekommen.

Mit dem Auto in den Fluß - Vier Tote

Malmd, 2. August. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch fuhr bei Malmd ein Kraftwagen gegen ein Brücken-

Gegen wen richten sich die polnischen Manöver?

Schneidemühl, 2. August. Zu den beunruhigenden Meldungen über die polnischen Truppenverschiebungen in Pommern kann noch folgendes mitgeteilt werden: Eine amtliche Erklärung ist bis jetzt weder von deutscher, noch von polnischer Seite erfolgt. Von polnischer Seite werden nach wie vor die beunruhigenden Nachrichten, die zuerst von der „Reichszeitung“ verbreitet wurden, bestritten. In der Bevölkerung Marienwerders, Deutsch-Eulans und der anderen deutschen Grenzorte herrscht nichtsdetonteniger eine außerordentliche starke Erregung über die angeblichen polnischen Maßnahmen, deren Zweck man noch nicht durchschauen kann. Eben solche Erregung herrscht in der deutschen Bevölkerung in Pommern, denn hier wirkt sich die innerpolnische Krise noch besonders aus.

Ueber den Zweck der Manöver sind folgende Versionen möglich: 1. Das Manöver richtet sich gegen Deutschland und Danzig; 2. die Truppen werden verwanzt, um Pilsudskis innerpolitische Machtpläne zu verwirklichen; 3. die Manöver richten sich gegen Litauen.

Die erste Möglichkeit ist ganz unwahrscheinlich. Es laufen zurzeit sowohl in Marienburg, Deutsch-Eulau usw. wie auch an der anderen Seite des Korridors in der Grenzmark Posen und Westpreußen Gerüchte um, daß polnische Truppen bereits die Grenze überschritten hätten oder überschreiten würden. Diese Meldungen entbehren jeder Grundlage. Im Gegenteil, soweit man bis jetzt in Erfahrung bringen konnte, scheint es, als ob Polen seine Truppen von der pommerschen Grenze fortzieht und an der anderen Seite des Korridors zusammenballt. Dieser Umstand deutet eher darauf hin, daß die Truppen an die litauische Grenze weitergeleitet werden. Den Ausnahmestand, der von Deutsch-Eulau aus neu festgestellt wird, erklärt man damit, daß Polen versuchen wolle, die Truppenbewegungen Deutschland gegenüber zu verunsichern. Befürchtungen, daß Polen Deutschland gegenüber etwas unternimmt, erscheinen aber grundlos.

geländer und Straße von der acht Meter hohen Brücke in den Fluß. Die Insassen, zwei Ehepaare, konnten nur als Leichen geborgen werden.

Lehter Groß Hinkeliffes gefunden

London, 2. August. Bei Flint, einem Hafen an der Küste von Nordwales, wurde eine Flaschenpost der im März des Jahres bei einem Ueberseeflug ums Leben gekommenen Piloten Kapitän Hinkeliffes und Elsie Maday aufgefunden. Die Mitteilung lautet: „Lebt wohl! Elsie Maday und Kapitän Hinkeliffes. Niedergelassen in Nebel und Sturm.“ Die Mitteilung ist zunächst mit aller Vorsicht behandelt worden, doch glaubt man nunmehr, daß es sich tatsächlich um den letzten Groß Hinkeliffes und Elsie Madays handelt.

Ein Flaschenbrief Nobles?

Oslo, 2. August. Am 15. Juli fand ein Fischer in Odö auf Smölen nördlich Kristiansund eine Flasche, in der sich ein vom 12. Juni datterter, italienisch geschriebener und Umberto Nobile unterzeichneter Brief befand. Der Brief lautete: „Wir sind auf das Eis gestürzt. Es ist ein furchtbares Unglück. Wir sind in zwei Gruppen geteilt, die andere Gruppe ist mit dem Ballon weit, weit nach Südosten getrieben worden. Wir hoffen gerettet zu werden, wir beten dafür. In meiner Gruppe befinden sich fünf Landleute und der tapfere Schwede Malmgreen. Wir danken Gott, daß wir ihn mit uns haben.“ Der Brief wurde an die norwegische Gesandtschaft in Rom zur Prüfung geschickt. Er wurde in Kristiansund einem Italiener gezeigt, der das Italienisch richtig fand. Das Datum und einige Einzelheiten lassen aber die Echtheit dieses Briefes ziemlich problematisch erscheinen.

Courtneys Ozeanflug mißlungen

Die „Radio-Marine-Corporation“ gibt bekannt, sie habe von dem Schnelldampfer „Aeronaaria“ und von der Funkstation auf Cape Race Meldungen erhalten, aus denen hervorgehe, daß der britische Piloten Courtney gezwungen war, 500 englische Meilen von Cape Race entfernt, auf See niederzulegen. Aus den Meldungen geht nicht hervor, ob sich in der Nähe des Flugzeuges Courtneys irgendwelche Schiffe befanden, oder ob das Flugzeug beschädigt ist. Eine Gefahr für Piloten und Maschine soll angeblich nicht bestehen. (W.T.B.)

Der Weltflug Francos gescheitert

Barcelona, 2. August. Die „Banguardia“ erhielt von ihrem Korrespondenten in Oueloa ein Telegramm, daß das Wasserflugzeug „Numancia“, das heute früh von Cadix aus nach den Azoren, als erste Etappe eines Weltfluges, fliegen wollte, um 9 Uhr abends bei Oueloa auf dem Meere niedergelassen sei. Nach Privatmeldungen scheint es, daß die „Numancia“ infolge Motoren defekts auf die Erreichung der Azoren verzichtete. Die Besatzung des Flugzeuges wurde um 10 Uhr an Land gebracht und begab sich in ein Hotel. Es geht das Gerücht, daß der Piloten am Freitag von neuem nach den Azoren starten würden, die Besatzung weigert sich jedoch, irgendwelche Erklärungen abzugeben.

Die Saar-Gilfsaktion vor dem Völkerverbund

Beschwerde des Saar-Regimes über die deutschen Maßnahmen

Genf, 2. August. Das Generalsekretariat des Völkerverbundes veröffentlicht den üblichen Vierteljahresbericht der Saarregierung, dem diesmal besonderes Interesse zukommt. Die Saarregierung gibt in diesem Bericht einen Notenwechsel zwischen ihr und der Reichsregierung bekannt, der die Bestrebungen der Reichsregierung für die saarländische Arbeiterfrage betrifft. Aus dem Bericht ist zu entnehmen: Die deutsche Regierung sah sich verpflichtet, während des Sturzes des französischen Franken denjenigen Arbeitern eine gewisse Hilfe zu gewähren, die im deutschen Gebiet an der saarländischen Grenze wohnten, jedoch im Saargebiet arbeiteten. Diese „Saargänger“ waren damals nicht in der Lage, sich und ihre Familie zu erhalten. Zu Beginn dieses Jahres wollte die deutsche Regierung diese Unterstützungsmaßnahmen aufheben, ist jedoch hierbei auf große Schwierigkeiten gestoßen. Die Gewerkschaften des Saargebietes wurden vorstellig und ersuchten die Reichsregierung um eine Unterbrechung der gesamten Arbeiterfrage im Saargebiet.

Die deutsche Regierung wies zunächst diese Anträge ab, hat jedoch bald erkannt, daß die Arbeiterfrage im Saargebiet Sonderunterstützungsmaßnahmen für die Saargänger nicht ergreifen würde. Aus diesem Grunde hat die deutsche Regierung im Mai 1924 eine einmalige größere Summe der gesamten Arbeiterfrage des Saargebietes zur Verfügung gestellt und gleichzeitig die Hilfsmaßnahmen für die Saargänger aufgehoben. Es war keineswegs die Absicht, sich irgendwie in die Angelegenheiten der Saarregierung zu mischen, aber die deutsche Regierung war der Ansicht, daß diese Hilfsaktion keineswegs lediglich von formellen Standpunkt aus betrachtet werden könnte. Bedauerlicherweise aber seien die Maßnahmen in einer Weise durchgeführt worden, die von der deutschen Regierung nicht vorgezogen gewesen sei. So seien in der Presse über die Hilfsmaßnahmen der Regierung Mitteilungen erschienen, ferner hätten verschiedene Gewerkschaften hierüber Mitteilungen in Versammlungen gemacht. Die deutsche Regierung habe allen diesen Erklärungen, die im Gegensatz zu ihren Absichten stünden, fremd gegenüber.

Dazu erklärt die Saarregierung: Sie könne sich nicht an einer Verteilung von größeren Summen, von der sie keine Kenntnis habe, in dem von ihr verwalteten Gebiet als uninteressiert erklären, um so mehr, als Gerüchte verbreitet würden, daß sie ihre Zustimmung erteilt habe. Die Saar-

regierung betrachte die Verteilung von Geldern als normalen Tatbestand, der durch die von der deutschen Regierung erwähnten Umstände nicht gerechtfertigt werden könne. Die Saarregierung unterstreiche besonders dem am Schluß der deutschen Note enthaltenen Hinweis, nach dem die Erklärungen der Gewerkschaftsvertreter im Gegensatz zu den Absichten der Reichsregierung stünden.

Das saarländische Mitglied der Saarregierung, Rohmann, erklärt dagegen, daß die Hilfsmaßnahmen keineswegs im Gegensatz zu der durch den Friedensvertrag im Saargebiet geschaffenen Lage gesehen hätten. Er sei überzeugt, daß die deutsche Regierung sich hierbei nicht von politischen Gesichtspunkten leiten lassen, sondern lediglich von der Ueberzeugung, daß hier Hilfe notwendig sei. Die Hilfsaktion der deutschen Regierung sei tatsächlich ausschließlich humanitärer Art gewesen. Die Überhebung der Röhne und die Arbeitslosigkeit hätten im Saargebiet für die Arbeiterklasse eine Lage geschaffen, die Hilfe unbedingt notwendig gemacht habe.

Dieser Bericht der Saarregierung wird nunmehr dem Völkerverbund auf der am 20. August beginnenden Tagung vorgelegt werden. Da die Saarregierung anscheinend der Hilfsaktion der deutschen Regierung für die saarländische Arbeiterfrage eine grundsätzliche politische Bedeutung beimessen will, so dürfte aller Voraussicht nach diese Angelegenheit auf der kommenden Ratstagung eingehend zur Sprache gelangen.

Kein Deutscher unter fremdes Militärrecht!

Abn., 2. August. Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes Rheinland des deutschen Beamtenbundes, hat sich mit der Verhaftung zweier Reichsbahnbeamten und eines deutschen Polizeibeamten in Romiljanskau und Zweibrücken befaßt und einstimmig beschlossen, die Reichsregierung zu bitten, den Vorgängen ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken und durch Verhandlungen dahin zu wirken, daß die deutschen Gebiete von der Unterstellung unter fremdes Militärrecht endlich befreit werden, damit sich derartige unverständliche Vorgänge wie in Romiljanskau und Zweibrücken nicht wiederholen können.

Wo blieb die Realsteuer-Senkung?

Anlagen des Handwerks

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 2. August. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks teilt mit: Ueber die starke steuerliche Belastung wird seitens der gesamten deutschen Wirtschaft ständig Klage geführt. Noch kürzlich hat der Reichsverband des Deutschen Handwerks einen Ausweis der Belastungen und insbesondere einen wesentlichen Abbau der drückenden Realsteuern gefordert. Gerade auf die letzten Steuern hat das Handwerk immer wieder hingewiesen, eine Belastung, die um so schwerer empfunden wird, als fast durchweg in den städtischen Kollegien die Vertreter der Gruppen den Vorlagen zur Erhöhung dieser Steuern zustimmen, die sie nicht zu entrichten brauchen.

Der Gesetzgeber hat die schwere Notlage von Handwerk und Gewerbe anerkannt und zu ihrer Abhilfe ausdrücklich im § 4a des Finanzgesetzgesetzes vom 10. August 1925 in der Fassung vom 8. April 1927 die Länder verpflichtet, Vorkehrungen zu treffen, daß die Erträge der Ueberweisungen aus der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer, die über den Betrag von 24 Milliarden Reichsmark hinausgehen, in erster Linie zur Senkung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern unter das am 31. März 1927 gegebene Maß verwendet werden. Bekanntlich hat das angeführte Gesetz die sogenannte Garantiesumme an die Länder und Gemeinden auf 2,8 Milliarden Reichsmark erhöht.

Leider hat man von einer auf Grund dieser Bestimmungen erfolgten Herabsetzung der Realsteuer anzusehen, die eine wesentliche Erleichterung gebracht hätte, nichts gehört. Die Anfang Juni vom Reichsfinanzminister dem Reichstag vorgelegte Uebersicht über die Gestaltung der Reichseinnahmen und -ausgaben in den Rechnungsjahren 1924/25 weisen überraschenderweise aus, daß die den Ländern vom Reich zugeflossenen Steuerbeträge für 1927 ein Rechnungsergebnis von 3 761 153 000 Reichsmark hatten. Somit hätten 611 Millionen zur Senkung der Realsteuer im verflochtenen Haushaltjahr zur Verfügung gestanden.

Wie erleichternd für die Wirtschaft sich eine Verwendung dieser Ueberschüsse in dem vorgedachten Sinn ausge-

wirkt hätte, mag daraus hervorgehen, daß das gesamte Aufkommen an Realsteuern für 1927 ohne Hauszinssteuer mit rund 2 Milliarden Reichsmark angenommen werden kann. Danach hätten die Zuschläge zu den Realsteuern roh gerechnet um ein Drittel ermäßigt werden können. Die Ueberweisungen für das Rechnungsjahr 1928 sind nach dem Haushaltsplan für 1928 mit 3 217 817 000 Reichsmark angesetzt, so daß voraussichtlich über 800 Millionen Reichsmark zur Senkung der Realsteuern im laufenden Haushaltjahr zur Verfügung stehen. Es wird Aufgabe der Wirtschaftsprüfer in den städtischen Kollegien sein, mit allem Nachdruck auf diese Zusammenhänge hinzuweisen.

Kein Zutritt des Reichstages

Berlin, 2. August. In dem Antrag des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Frid, den Reichstag am Anlaß der Eisenbahnkatastrophen sofort einzuberufen, ist mitzuteilen, daß der Abgeordnete Frid so wenig wie die Nationalsozialisten auf Grund der Geschäftsordnungsbestimmungen berechtigt sind, überhaupt Anträge zu stellen, da die Nationalsozialisten keine Fraktion im Reichstag bilden. Außerdem müßte nach der Verfassung ein Antrag auf Einberufung des Reichstages von mindestens einem Drittel der Reichstagsabgeordneten gestellt werden, und nur der Reichspräsident wäre allein berechtigt, ohne weiteres den Reichstag zusammenzurufen. Ferner liegt für den Reichstag wohl kaum eine sachliche Notwendigkeit vor, sofort zusammenzutreten, weil die Vertreter der Fraktionen bereits mit dem Reichsverkehrsministerium und der Reichsbahndirektion über die Eisenbahnkatastrophen und die Mittel zu ihrer Beseitigung verhandelt haben. Reichspräsident Ebert, der morgen nach Berlin zurückkehrt, dürfte Herrn Frid mitteilen, daß sein Antrag in keiner Weise den geschäftsordnungsmäßigen Vorschriften entspricht. Es ist nicht anzunehmen, daß der Reichstag vor dem November seine Plenarberatungen wieder aufnimmt.

Präsident Masaryk hat am Mittwoch mittag Reichsaussenminister Dr. Stresemann in Karlsbad einen Besuch abgestattet. Masaryk ist noch am Mittwochabend von Karlsbad nach Lana abgereist.

Kunst und Wissenschaft

† Dresden Künstler auswärts. Das Urbach- Trio (Eduard Urbach, Klavier; Walter Diegel, Violine; Herbert Jänter, Cello), das soeben in der Dresdner Sendestelle „Augelhaus“ des Reichsverbandes der deutschen Presse großen Erfolg hatte, wurde für eine Tournee durch Westpreußen verpflichtet.

† Die Bayreuther Vorarbeit. An keiner Bühne Deutschlands, ja, man darf wohl sagen: an keiner Bühne der Welt wird eine solche Vorarbeit an Proben geleistet, wie in Bayreuth vor Beginn der Festspiele. Unser Bayreuther Musikreferent stellt uns die Statistik der diesjährigen Proben zur Verfügung, die bereits Mitte Juni begonnen hatten. Es fanden diesmal statt: Orchesterprobieren 25, Bühnen-Orchesterproben 22, Szenarien- und Beleuchtungsproben 21, Arrangierproben auf der Bühne 27, Darstellungsproben auf der Bühne 6, Darstellungsproben im Probenzimmer 51, Ensembleproben 83, Chorproben 40, Singschul- und Vortragsproben 145, Solo-Repetitionsproben 344, Parfital- und Szenenproben 12, Rheingold-Schmiedeproben 6; Gesamtzahl der Proben 782.

† Kleine Kunstnachrichten. Die Chemnitzer Städtische Kunstsammlung hat in Norwegen aus primärer Hand Münzen „Zwei Menschen“ angekauft. — Die Städtische Galerie in Nürnberg erwarb von der Münchener Ludwigsgalerie ein vor kurzer Zeit wieder gefundenes Selbstbildnis Anselm Feuerbachs. — Auf der Pariser Diez-Gebäude-Ausstellung wurde vom Luxemburger „Das Versteck“, vom Städtischen Museum Grenoble „Die schwarze Hand“ angekauft.

† Rettungswahl an der Berliner Universität. Der weitere Senat der Berliner Universität trat gestern abend zusammen, um den neuen Rektor für das Jahr 1925/26, den Nachfolger für Geh. Rat Eduard Norden zu wählen. Nach dem üblichen Turnus sollte die Wahl auf ein Mitglied der medizinischen Fakultät fallen. Gewählt wurde der Geh. Medizinrat Prof. Dr. Wilhelm His, der Ordinarius für innere Medizin und Direktor der ersten medizinischen Charité-Klinik und Poliklinik. Geh. Rat His ist im 65. Lebensjahre. Er ist am 19. Dezember 1863 in Basel geboren. Sein Vater war der bekannte, später in Leipzig wirkende Anatom Wilhelm His. Wilhelm His hat hauptsächlich in Leipzig studiert, später auch in Straßburg, Bern und Genf. 1888 wurde er in Straßburg approbiert, im nächsten Jahre erhielt er in Leipzig die Doktorwürde. 1891 begann Wilhelm His als Privatdozent in Leipzig seine atademische Laufbahn. 1895 wurde er außerordentlicher Professor an der Leipziger Universität. Ein Jahr lang wirkte er als Oberarzt am Krankenhaus Friedrichshof in Dresden. 1907 wurde er der Nachfolger Ernst von Leyden's an der Berliner Charité.

Seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen betreffen insbesondere die Entwicklung des Nervensystems, die Herz-Annervation, die Gicht, den Gelenkrheumatismus, den Aseptik. Die Geschichte der medizinischen Klinik in Leipzig hat er geschrieben. Wilhelm His ist der Herausgeber der Zeitschrift für klinische Medizin.

† Cabert von Frankenberg 70 Jahre alt. In Weimar ist der fortschrittliche Reiter Cabert von Frankenberg und Ludwigsdorf 70 Jahre alt geworden. Frankenberg, der auch als einer der besten Renner des Theaters gilt, ist stets durch Rede und Schrift für alles Kulturfortschrittliche eingetreten. Schriftstellerisch ist er besonders durch die Werte „Anhaltische Fürstendynastie“ und „Die geistigen Grundlagen der Theaterkunst“ hervorgetreten. Als Leiter des Hoftheaters in Coburg und des Braunschweiger Hoftheaters war er seinerzeit eine vielgenannte Persönlichkeit.

† Jubiläum der Stadt Rehl. Die mittelbadische Stadt Rehl konnte dieser Tage auf ein 250jähriges Bestehen zurückblicken, denn das Gründungsjahr der heutigen Stadt Rehl fällt in das Jahr 1678, in welchem Jahre das damalige Dorf Rehl von dem französischen General Mergals eingenommen und zerstört wurde. Das Dorf Rehl war seinerzeit von der Stadt Straßburg in eine Festung umgewandelt worden, um die 1702 von Kaiser Benzeslaus in Obhut gegebene Brücke schützen zu können.

† Die Wagnhofer-Thomas-Bühne in Gerns kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet in der Zeit vom 3. bis zum 12. August ein Jubiläums- und Festspielwochen statt, in der neben Angenrüber die drei bekanntesten oberbairischen Volksdichter Thoma, Wagnhofer und Quert aufgeführt werden. Die Festspielwoche erhält durch die Mitwirkung des einzigen noch lebenden aktiven Spielers aus der Gründungszeit des Theaters, Vertil Schultes, eine besondere Note.

† Internationale Konferenz für Psychotechnik. Vom 10. bis 14. September wird in Utrecht die 5. Internationale psychotechnische Konferenz stattfinden. Als deutsche Referenten werden sprechen: Bogen, Berlin, zu dem Thema „Temperament und Charakter“, Professor Wilhelm Peters, Jena, zu „Erziehbarkeit“ und Professor Karl Marbe, Würzburg, zu „Schädigungen“.

† Strandoper unter Mascagnis Leitung. In Viareggio bei Florenz, dem mondänen Seebad Italiens, wurde eine Strandbühne eingerichtet, die mit Verdis „Aida“ unter der Leitung von Pietro Mascagni eröffnet wird. Die ersten italienischen Opernkünste sind zur Mitwirkung herangezogen. Orchester, Chor und Ballett werden etwa tausend Personen beschäftigen. Dem Triumphzug des ägyptischen Siegers soll eine

Vertikales und Sächsisches

Die Aufwertungssteuer-Zeilstundung begründet keine Mietsteigerung

Von ausländiger Seite wird folgendes mitgeteilt:

Die Klagen darüber, daß manche Hausbesitzer die Verordnung des Finanzministeriums vom 30. März 1925 über Aufwertungssteuer-Zeilstundung dazu benutzen, von den nach § 4 des Aufwertungssteuergesetzes wegen geringen Einkommens von der Aufwertungssteuer befreiten Mietern eine Mietsteigerung in Höhe der gekündigten Steuer zu erlangen, wollen nicht verkümmern. Das Finanzministerium hat bereits durch seine Dienstanweisung vom 20. Mai 1925 darauf hingewiesen, daß selbstverständlich der dem Wohnungsberechtigten nach § 4 des Aufwertungssteuergesetzes gesetzlich gewährte Anspruch auf Steuerbefreiung durch die Zeilstundung nicht beeinträchtigt werden darf. Da diesem Verbote immer wieder entgegengehandelt wird, ist die Öffentlichkeit nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß Verjüchte der Hausbesitzer, auf diesem Wege die in § 4 des Aufwertungssteuergesetzes den unbemittelten Mietern eingeräumte Steuerfreiheit auszunutzen, ungeschicklich sind. Die in Frage kommenden Mieter sind daher nicht verpflichtet, solchen Anfeinden der Hausbesitzer Folge zu leisten.

Zeitlich beschränkte Kirchensteuerpflicht

Nach einer Dienstanweisung der Landesfinanzämter Dresden und Leipzig für die Erhebung der ev.-luth. u. m. Kirchensteuern auf das kirchliche Rechnungsjahr 1928 sind die Kirchensteuern in vier Terminen am 15. Mai, 15. Juli, 15. Oktober 1928 und 15. Februar 1929 zu entrichten. Wird der Steuerbescheid erst nach dem 15. Mai 1928 zugestellt, so sind die bis dahin fällig gewordenen Steuerbeträge spätestens zwei Wochen nach Zustellung des Steuerbetrags abzuführen. Die geleisteten Abschlagszahlungen sind anzurechnen. Ferner gilt folgende Bestimmung: Ist ein Steuerpflichtiger im Laufe des Rechnungsjahres 1928 gestorben oder aus der Religionsgesellschaft ausgetreten oder hat er seine Zugehörigkeit zu der Religionsgesellschaft durch Verlegung seines Wohnortes aus dem Freistaat Sachsen aufgegeben, so ist er zur Kirchensteuer nur bis zum Ablauf des Monats, in dem das Ereignis geschehen ist, heranzuziehen. Es ist also der Steuerbetrag, der zu fordern wäre, wenn die Steuerpflicht während des ganzen Rechnungsjahres bestanden hätte, durch zwölf zu teilen und danach mit der Zahl der Monate zu vervielfachen, für die die Steuerpflicht bestanden hat. Entsprechendes gilt, wenn ein Steuerpflichtiger erst während des Rechnungsjahres 1928 dem evangelisch-lutherischen Bekenntnis beigetreten ist oder seinen Wohnort in den Freistaat Sachsen verlegt hat.

Von der Kurzschrittschule Stolze-Schren

Vom 8. bis 6. August findet in Rassel der 8. Verbandstag der Kurzschrittschule Stolze-Schren statt, die im vergangenen Herbst auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Der Tagung ging am 6. Mai d. J. ein Prekonferenzabend voraus, das in über 600 Vereinen Deutschlands, in der Schweiz, in Belgien, in Polen, in Danzig, in Estland, in Desterreich und dem Saargebiet abgehalten wurde. In der Veranstaltung, die nur bis zu 300 Silben minutlich durchgeführt wurde, da die höheren Abteilungen auf dem Verbandstage geschrieben werden sollen, haben über 10 000 Personen teilgenommen. Gegenüber der gleichen Veranstaltung des Jahres 1925 sind sehr erhebliche Leistungssteigerungen erzielt worden. In der höchsten Abteilung, bei 300 Silben in der Minute, wurden allein 137 Arbeiten abgeliefert, von denen 121 mit einem 1. Preis ausgezeichnet werden konnten. Der Wettkampf in fremden Sprachen erstreckte sich auf Französisch, Englisch, Griechisch, Lateinisch, Esperanto, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Italienisch. Auch hier konnten erste Preise für fehlerfreie Arbeiten bis zu 300 Silben verteilt werden. Mit der Veranstaltung verbunden war ferner ein Wettlesen nach Originalenogrammen sowie nach autographierter Vorlage, wobei über 700 Silben in der Minute gelesen wurden. 80 Prozent aller Leistungen waren preiswürdig. Insgesamt wurden abgegeben: im deutschen Schreibweisen 6510 Arbeiten, davon 88 vollkommen fehlerfrei, im Wettlesen nach Stenogrammen 5711 Arbeiten, im Wettlesen nach Vorlage 5349 Arbeiten. Vom hiesigen Verein erhielten Preise in den höheren Abteilungen: Fernwettlesern: 300 Silben: 1. Preis: Paul Hennig (0 Fehler), 220 Silben: 1. Preis: Otto Wenzig, Elsa König; 2. Preis: Edgar Röhrlich, 200 Silben: 1. Preis: Irmaard Harth (0 Fehler), Albert Paul, Rud. Hehl, 180 Silben: 1. Preis: Frau Käthe Pfeier, Paul Lehmann. Wettlesen. I. nach autographiertem Text. 1. Preis: Rudolf Hehl 645 Silben; 1. Preis: Paul Lehmann 503 Silben; 1. Preis: Frau Pfeier 490 Silben; 1. Preis: Paul Hennig 476 Silben. Wettlesen. II. Originalenogramm. 1. Preis: Paul Hennig 542 Silben; 1. Preis: Rudolf Hehl 517 Silben; 1. Preis: Paul Lehmann 506 Silben.

Kamelreitergruppe den Reiz exotischer Prachtentfaltung verleihen.

† Deutsche Literatur in Amerika. Im Herbst soll eine amerikanische Ausgabe von Stefan Zweigs „Drei Dichter ihres Lebens“ erscheinen, der man mit besonderem Interesse entgegensteht, nachdem Zweigs Neubearbeitung von Ben Jonsons „Volpone“ schon seit einem Vierteljahr in New York gegeben wird. Von Felty Saltens „Bambi“ wurde, nach einer Mitteilung der „Lit. Welt“, die erste amerikanische Ausgabe, die John Galsworthy mit einem Vorwort verließ, soeben in 75 000 Exemplaren gedruckt, ein Beweis für die Zuversicht, mit der man auf einen Erfolg des Werkes rechnet. Max Brods „Neubert“ wird im Herbst von einem New Yorker Verlag herausgebracht. Und als bei einer Rundfrage eines amerikanischen Kinomagazins nach dem besten Buch des letzten Jahres fast nur amerikanische Modernromane und Modestbiographien genannt wurden, da bezeichnete Eilan Wisl als das beste Buch Thomas Manns „Zauberberg“.

† Käthe Kollwitz in Russland. Nach Beendigung der Ausstellung im Museum der Schönen Künste zu Moskau wird die Käthe-Kollwitz-Ausstellung auch im Centralmuseum von Kasan gezeigt werden.

† Um die Berliner Bauausstellung. Der Kampf um die Berliner Bauausstellung, der schon viel Staub aufgewirbelt hat, wird nach wie vor weit über Berlin hinaus mit wachsendem Interesse verfolgt. In Kreisen der Bauwirtschaft, Wissenschaft und Kunst sowie der staatlichen und kommunalen Verwaltungen hat die Bekanntgabe der Ausstellungsbereiche — Citibildung und Umsiedlung, Großstadt und Großkreis — viel Aufsehen erregt. Wenig Verständnis bringt man dem Geländeekret entgegen, obwohl es von Ausgängen deselben anscheinend überhaupt abhängen wird, ob die Ausstellung zustande kommt oder nicht.

† Interessante Erstbrude. Demnächst gelangen durch ein Antiquariat in Berlin neben anderem eine Anzahl Erstbrude zum Ausgcho, die teilweise nur noch in ganz wenigen Exemplaren vorhanden sind. Es befinden sich darunter „Faust“, erster und zweiter Teil, Ludwig Tiecks „Phantasia“, die erste von Giodowiedl illustrierte Ausgabe von Erasmus von Rotterdam „Das Lob der Narren“ und die vierundzwanzig Kupferblätter Giodowiedls zu Alchardons „Clarissens Schicksale“. Von Görres „Die christliche Mystik“ ist die erste, sehr selten gewordene vollständige Ausgabe vorhanden und von „Onkel Tom“, dem Roman der Harriet Beecher Stowe, die erste deutsche Ausgabe, der so viele weitere folgen sollten, von Friedrich von Arnim, dem Verfasser des „Ungarn mit Menschen“, die mit einer besonders hübschen Titelseite gezielte erste Ausgabe von „Ueber Schriftsteller und Schriftsteller“.

Die Arbeitszeitverhandlungen für die sächsische Textilindustrie neuerlich gescheitert

Wie unser Chemnitz-Mitarbeiter von zuverlässiger Quelle erfährt, haben im Arbeitszeitkonflikt der Textilindustrie für West- und Mittelsachsen und Ostbairingen am Dienstag im Reichsarbeitsministerium neue Einigungs-

Es ist außerordentlich bedauerlich, daß die endgültige Entscheidung in diesem kritischen Konflikt, der seit 12. Juni, also seit sieben Wochen dauert, immer wieder verzögert wird, sehr zum Schaden der sächsischen Textilindustrie, die unter den Folgen der Ungewißheit über die Neuregelung der Arbeitszeit sehr zu leiden hat.

Nochmals der sensationelle Gerichtsentscheid gegen die sozialistischen Konsumvereine

In Nummer 357 unseres Blattes vom Dienstag hatten wir eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Breslau behandelt, in der die Gründe, nach denen der örtliche Konsumverein als sozialistisch eingestuft werden konnte

Aus der Geistlichkeit: Superintendent Arnold, Borna (Westl. Leipzig), hat die Dienstbezeichnung „Oberkirchenrat“ zu führen.

Ersatzwahlen in 2. und 5. Synodalwahlbezirk, vom 11. Juli 1928. Im Juni 1928 sind Oberkirchenrat Simon Bang in Dresden, der im 5. Synodalwahlbezirk (Kirchenbezirk Dresden-Stadt I) als weltliches Mitglied der 13. evangelisch-lutherischen Landesynode gewählt war, und Oberlehrer Kantor Danko in Pirischwitz, der als weltliches Mitglied im Synodalwahlbezirk 2 (Kirchenbezirk Bautzen und Kamenz) gewählt war, gestorben.

Internationale Stenographenkongress in Budapest. Vom 31. August bis 6. September findet in Budapest der Internationale Stenographenkongress statt, zu dem gegen hundert Nationen, darunter auch zahlreiche Vertreter Deutschlands, mit zusammen über hundert Vorträgen angemeldet sind.

Da heißt es: „Ich gebe zu, es ist schwer, fast unmöglich, den „Ring“ so zu gestalten, daß er unserm Empfinden wieder nahekommt.“

Ratten am Bayreuther Bau

Nach den ersten Bayreuther Festspielen im Jahre 1878 schrieb der seinerzeit sehr bekannte Wiener Feuilletonist Ludwig Speldek wörtlich folgendes: „Rein, nett und dreimal nett, das deutsche Volk hat mit dieser nun offenbar gewordenen musikalisch-dramatischen Affenshau nichts gemein; und sollte es an dem falschen Golde des „Abendlandes-Rings“ und sollte es an dem falschen Golde des „Abendlandes-Rings“

Angesichts der Tatsache, daß nach der Statistik unserer Opernbühnen Wagners Werke an Zahl der Aufführungen allen andern Opern (auch denen Verdi's!) bei weitem überlegen sind, wird sich heute wohl niemand mehr zu einem so grotesten Anspruch verstehen. Die Gefahr, sich lächerlich zu machen, wäre zu groß. Aber seine Gegner hat Bayreuth darum doch, wie es sie in immer schärferer Weise von ihnen meiden das offene Bistum und suchen ihm mehr von hinten herum und auf Umwegen beizukommen.

fünfte und Programme vermittelt das Stenographische Landesamt Dresden.

„Etté spielt im Pavillon „Eben“. Im Pavillon „Eben“ in der Jahresbau gibt die bekannte Berliner Tanzkapelle Etté in diesen Tagen ein kurzes Gastspiel. Neugierig prüft sich der Name des bekannten Jazz-Kapellmeisters schon in einem kurzen Besuch der Tanzkapelle. Mit Recht. Etté darf sich rühmen, einer der wenigen zu sein, die aus dem oft grotesk anmutenden musikalischen Geze erster Jazzkapellen mit Pauken, Ruhlfäden, Becken und Gellapper eine künstlerische Form der neuartigen Musik herausgemittelt haben.

Festnahme eines Taschendiebescheppaars

In den letzten Monaten trieben Taschendiebe auf hiesigen Bahnhöfen, Markthallen und Straßen der inneren Stadt ihr Unwesen und schädigten eine große Anzahl Personen dadurch, daß sie Hand- und Markttaschen unbemerkt öffneten und daraus Geldbörschen mit Inhalt entwendeten.

Amisamhaftung und § 127 der Strafprozessordnung

Eine interessante Einspruchssache hatte das Amtsgericht Dresden zu verhandeln. Der Sachverhalt war folgender: Am 13. April zur Mitternachtsstunde war der im Anfang der zwanziger Jahre stehende Bankbeamte Erich Otto Haupt dazu gekommen, wie ein Fahrgast einer Autobrochse sich weigerte, die aufgelaufene Taxe zu entrichten.

Wird jemand auf frischer Tat betroffen oder verfolgt, so ist, wenn er der Flucht verdächtig ist oder seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann, jedermann befugt, ihn auch ohne richterlichen Befehl vorläufig festzunehmen.

Haupt führte hierzu weiter aus, es habe keine andere Möglichkeit bestanden, als ganz energisch aufzutreten, um dem Kraftwagenfahrer zu seiner berechtigten Forderung zu verhelfen. Und so will sich Haupt für befugt gehalten haben, nach dem angesprochenen Paragrafen in der Rolle eines Kriminalbeamten aufzutreten und die Festnahme vorzunehmen. Mit diesen Einwendungen kam er aber nicht durch. Gericht sprach gegen Haupt eine Geldstrafe von 50 Mark.

läufigen Festnahme zu streiten, nicht aber konnte er sich dabei als Beamter der Kriminalpolizei bezeichnen. Er war insofern auf jeden Fall straffällig. Wenn das Gericht eine so geringe Geldstrafe ausgeworfen habe, dann sei dies nur geschehen, weil unedle Motive bei Begehung dieser Übertretung nicht vorgelegen hätten.

Nachrichten aus dem Lande

Schwerer Motorradunfall. Diebenwerda. Vier stichen Dienstag vormittag zwei Motorradfahrer in voller Fahrt zusammen. Während der eine von ihnen, ein Schwerefahrerschädiger, mit leichteren Verletzungen davonkam, mußte der andere, ein Geschäftsführer einer hiesigen Firma, mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos vom Platze getragen werden.

Stollberg. Vermutlich infolge Unvorsichtigkeit des Wagensführers brannte auf der hiesigen Chemnitz-er Straße am Sonntag ein Personenkraftwagen während des Tankens vollständig aus. Wie sich herausstellte, trug der Wagen statt der vorgeschriebenen Erkennungsnummer nur eine mittels Draht befestigte alte Motorradnummer. Seltsamerweise ergriffen die Insassen mit verbrannten Kleidern die Flucht und konnten bisher nicht ermittelt werden.

Der Bahnhofsbau — Ins Auto geklaut und getötet. Frankenberg. Seit Monaten befindet sich das hiesige Bahnhofgebäude im Umbau. Am Donnerstag wurde die bedeutend vergrößerte Bahnhofshalle mit erweiterten Salteranlagen und Gepäckaufgaben dem öffentlichen Verkehr übergeben. Am Südfügel wird zurzeit eine neue Halle für die Expressautofabrikation gebaut.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 2. August 1928 (Nachdruck verboten) Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, 7 Uhr morg., 8 Uhr morg., höchste d. Tags, niedrigste d. Nachts, Richtung aus, Stärke (1-12), Wind, Wetter, Sichtweite, Höhenmeter. Rows include Dresden, Weibler Kirch, Riesa, Zittau-Girschl., Chemnitz, Annaberg, Fichtelberg, Brochen, Hamburg, Magdeburg, Steffeln, Danzig, Berlin, Braunschweig, Frankfurt, München.

Erleuchtung der Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel, (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärme, - Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Mittel auf das Quecksilber.

Luftdruckverteilung. Hochdruckgebiet über West- und Mitteleuropa mit Kern über 765 Millimeter über Westeuropa; Tiefdruckgebiet mit Kern unter 750 Millimeter über Finnland.

Weiterlage. Das kleine Tief über Südbengalen verdrängt bei seiner östlichen Wanderung auch unser Gebiet und brachte Schaffen bei zeitweiser erheblicher Niederschläge. Heute morgen ist seine Vereingung mit der Depression über Finnland vollzogen, die dadurch eine Verstärkung erfahren hat. Der Druck steigt bei uns kräftig an, so daß der störende Einfluss nur vorübergehend sein wird.

Witterungsbedingungen. Anfangs kühl, dann wolkig, nach zeitweiser Niederschläge. Dann rasche Besserung des Wetters bei zunehmenden Temperaturen. Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte Kattowitz.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. Table with columns: Station, 1. August, 2. August. Rows include Rastau, Mönchengraben, Bamberg, Chemnitz, Dresden.

Da heißt es: „Ich gebe zu, es ist schwer, fast unmöglich, den „Ring“ so zu gestalten, daß er unserm Empfinden wieder nahekommt.“

In einem andern weit verbreiteten Blatt war kürzlich anlässlich der Berliner Erstaufführung des „Carbillac“ der Gegenstand zwischen Hindemith und Wagner herausgearbeitet worden. Da kam Wagner aber schlecht weg! Während dem „Librettisten des „Carbillac“, Ferdinand Lion, eine „konzentrierte Sprache“ gebilligt und sein Textbuch als eines der besten der Gegenwart bezeichnet wurde, wurde auf die „Wagnerschen Sprachsünden“ hingewiesen und es wurde von dem „brünstigen Hören“ des wagnerisierenden Tonbros „Richard Wagner“ sich hier jaquintieren eines Ferdinand Lion mit einem Abschlachten erledigt.

gewährt, dessen Ueberschrift sich bereits mit den Tatsachen in Widerspruch setzt. Es soll wohl wie „Unparteilichkeit“ ausdeuten, wenn in derselben Nummer, die gänzlich Wagnerisch genudmet ist, neben einem Artikel, der die Ueberschrift „Gestorbenes Bayreuth“ trägt, ein anderer steht, dessen erster Satz lautet: „Das Bestehen Bayreuths ist eine Notwendigkeit aus künstlerischen, ethischen und nationalen Gründen.“

Som Bayreuther Festspielhaus weht stolz und frohlich die neue Flagge. Tausende begeisterter Hörer erbauen sich dort auf in diesem Sommer wieder an großer und würdiger Kunst. Und da redet einer, der nie dabei war, vom „gestorbenen Bayreuth“! Seit wann flagen die Toten?

Chemischer Börse vom 2. August

An der heutigen Börse konnte die Befestigung des Marktes, soweit Maschinen- und Bankaktien in Frage kommen, weitere Fortschritte machen. Textilaktien erlitten sich als überwiegend preisfallend, nur Chemischer Spinner und Röhre gaben leicht nach.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (2. August 1928), and currency types (Gold, Brief). Lists various international locations like Holland, Buenos Aires, Brüssel, etc.

zung ist dagegen nicht ganz behauptet. Reiz ist durchsichtlich etwas besser umgekehrt. Berlin am 2. August. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je 0,125 % ermäßigt auf 6,625 % für beide Sichten.

Einliche Berliner Devisenpreise

Table showing exchange rates for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc., with columns for different grades and prices.

Privatdiskontermäßigung

Berlin, 2. August. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je 0,125 % ermäßigt auf 6,625 % für beide Sichten.

Heilmann & Pittmann, Bau- und Immobilien K.G. in München-Berlin. Die Hauptversammlung vom 30. Juli stellte, wie wir bereits mitteilten, auf Antrag der Verwaltung die Entlassung für die beiden Vorstandsmitglieder Albert Heilmann und Max Bander zurück.

Gold Schmelzfabrik K.G. in Frankfurt a. M. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1927 und setzte die Dividende auf 6 % (i. V. o. R.) fest.

Neue Boden-K.G. Berlin. Die Gesellschaft, die bekanntlich eine Erhöhung des Aktienkapitals von 1,4 auf 5 Millionen Reichsmark beantragt, legt ihren Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 vor.

Reichsmark erhöht. Die Oppoforderungen sind nach Beendigung eines Teiles der (sonstigen) Aufwertungsverfahren, nach eingehender Feststellung von Oppoforderungen und fernem nach Erwerb mehrerer neuer Oppoforderungen mit 1273 906 Reichsmark angemacht.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 2. August

Die gefamte Marktliste war für den Handel unbefriedigend. Trotz normalen Antriebes hielten die Käufer hart zurück. Die Preise gingen bei Schweinen etwas und bei Rälbern härter zurück.

Beipziger Schlachtviehmarkt vom 2. August. Antrieb: 220 Rinder, und zwar 20 Ochsen, 95 Bullen, 79 Rälber, 26 Kalben, ferner 205 Rälber, 204 Schafe, 1234 Schweine, zusammen 2220 Tiere.

Berlin, 2. August. Edelmetalle: Gold 2,50, Silber 0,92, Platin 10,20 Reichsmark je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 2. August. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolitupier Wire bars 139,70.

Wandeburger Zuckerwerk vom 2. August. Wandeburger einschließlich Zuck und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrik, Verladegebühr Wandeburg und Umgehung, bei Waggons von mindestens 200 Zentner bei prompter Lieferung inner halb zehn Tagen 20 bis 26,15, August 20,15, August-September 20,75.

Bremen, 2. August, 11 Uhr. Baumwolle. (Notierungen des Bremer Vereins für Fernhandel in Baumwolle nach Beendigung des Vereins. Preis per Sack in M.-Z.-Dollarcourts)

Liverpool, 2. August. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 10,21 bis 10,23, Dezember 10,05 gebandelt, Januar 10,14 bis 10,16, März 10,18 bis 10,14, Mai 10,13 bis 10,15.

London, 2. August. Gummimarkt: Gummi Crepe Rubber loco 0,97/10 (0,97/10) Schilling. Tendenz: ruhig.

Reichsbank - Zinsläufe

seit 4. Oktober 1927 Lombardzinsfuß 8 % (bisher 7 %). Wechseldiskont 7 % (bisher 6 %).

Berliner Produktenbörse vom 2. August

Die ohnehin schon hart rückgängigen Zufuhren neuen Getreides haben durch die anhaltenden Regenfälle weitere Verzögerung erfahren und damit auf die Mitlagerung im Berliner Getreidegeschäft befriedigend gewirkt.

Berliner Kurse

Large table of stock prices for various companies and sectors including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktionen, Industrie-Aktionen, and Transportwerte.

Table of stock prices for various companies and sectors including Bayer, Spieg., u. Sp., Erdm., Spinn., Kalia, Porzell., etc.

Table of stock prices for various companies and sectors including Sinner A.-G., Peipers, Panzer, etc.